

Kommunismus oder Shareholder Value?

Von Franz Winzeler. Was ist Kommunismus? Einfach gesagt die Idee, dass es kein Privateigentum gibt, dass alle alles gemeinsam haben. Was ist Shareholder Value? Einfach gesagt die Idee, dass ein Unternehmen seinen Gewinn maximieren soll, damit die Aktionäre eine hohe Rendite haben (Buch von Alfred Rappaport 1986), also eigentlich Zuspitzung des Kapitalismus.

Die Idee des Shareholder Values ist also fast zeitgleich mit dem Fall der Mauer 1989 und dem Zusammenbruch des mächtigsten kommunistischen Staates der Welt, der Sowjetunion.

Ist das Zufall? Wohl kaum. Ganz offensichtlich hat die Schwächung des Systems Kommunismus zur Stärkung des System Kapitalismus geführt, mit der Erfindung des Shareholder Values und allen folgenden Bankenskandalen und Bonuszahlungen.

Von daher kann man fragen, ob es nur gut ist, dass die Idee des Kommunismus so an Gewicht verloren hat. Keine Frage: Verordneter Kommunismus widerspricht dem egoistischen Wesen des Menschen und lähmt die Leistungsfähigkeit der Menschheit. Aber freiwilliger Kommunismus? Diese Idee stammt nicht von Karl Marx, sondern vom Evangelist Lukas.

Lesen Sie selber: «Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte». Apg 2, 44-45